

# „Mein Ziel ist einmal ein eigener Betrieb“

■ Obertürkheim: Philipp Hieber von Elektrotechnik Berner ist der beste Elektroniker-Azubi in Deutschland

„Es ist einfach mein absoluter Traumberuf“, erklärt Philipp Hieber seinen großen Antriebe. Der 18-Jährige, der seine Lehre bei Elektrotechnik Berner in Obertürkheim absolvierte, ist schließlich der beste Elektroniker-Auszubildende in Deutschland. Mit einem Notenschnitt von 1,7 setzte er sich beim Wettbewerb auch im direkten Vergleich der besten Azubis aus allen Bundesländern durch. „Man ist natürlich stolz“, gesteht Hieber, aber Ausruhen gibt es für ihn nicht. Derzeit hat er bereits mit der Meisterschule begonnen.

VON ALEXANDER MÜLLER

„Ich wollte nie etwas anderes lernen“, sagt Hieber. Mit dem „Virus“ der Elektrotechnik wurde er bereits mit sieben Jahren angesteckt. „Damals haben meine Eltern ein Haus gebaut und ich habe ein wenig geholfen. Die Technik hat mich fasziniert“, erinnert sich der 18-Jährige. Daher war für ihn klar, dass er nach dem Abschluss an der Hauptschule eine Lehre zum Elektroniker mit der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik absolviert. Fündig wurde er dabei beim renommierten Betrieb Elektrotechnik Berner in der Hafendammstraße in Obertürkheim. Den Weg von seinem Heimatort Großheppach im Remstal, wo seine Eltern eine Gärtnerei haben, hat er dabei gerne in Kauf genommen, wenngleich auch manchmal auf ungewöhnliche Weise. „Weil ihm die Fahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zu umständlich war, er aber noch keinen Auto- sehr wohl einen Traktor-Führerschein besaß, kam er mit einem Magirus Deutz angefahren“, erinnert sich Firmenchef Ulrich Berner schmunzelnd. Der Aufwand hat sich gelohnt. Mit einem Notendurchschnitt von 1,7 aus Theorie und Praxis wurde Hieber der beste Auszubildende seiner Zunft bei der Handwerkskam-



Für Philipp Hieber ist Elektroniker sein absoluter Traumjob, den er bereits als kleines Kind erlernen wollte.

Foto: Müller

mer Region Stuttgart im August diesen Jahres. Als dieser nahm er dann am Wettbewerb der besten Azubis aus allen acht Handwerkskammern in Baden-Württemberg teil. Mit Erfolg. Und Ende November folgte schließlich der bundesweite Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks in Oldenburg. „Wir mussten beispielhaft einen nachgestellten Aufbau eines Raumes mit verschiedenen Elektrokomponenten der Haustechnik erarbeiten“, erklärt Hieber den praktischen Teil. Zusätzlich wurde noch Theoriewissen abgefragt. Kein Problem für Hieber. „Man ist schon ein wenig nervös,

aber das ist dann schnell vergessen“, sagt der 18-Jährige. Zwar habe er mit der Auszeichnung geliebäugelt, aber letztendlich war er doch sehr überrascht. Nun darf er sich als bester Elektroniker-Azubi in Deutschland bezeichnen. „Darauf ist man natürlich stolz“, gesteht er. Zu Recht. Schließlich gehört er damit zur Elite der 460 000 Auszubildenden im deutschen Handwerk. Und das Erfolgsgeheimnis für eine ausgezeichnete Ausbildung? „Man muss sich einfach für das interessieren, was man macht“, sagt Hieber bescheiden. Das sei bei ihm der Fall gewesen. Es ist letztendlich der Weg

zur Entstehung der Hieber fasziniert: „Es ist schön, ein Haus Schritt für Schritt mit modernster Technik auszustatten, die dann ineinander greift und funktioniert.“ Nicht nur der Lehrling selbst freut sich über den Preis. „Wir sind natürlich sehr stolz“, sagt Ulrich Berner. Seit mehr als zwei Jahrzehnten bildet der Betrieb Elektrotechnik Berner, der im Vorjahr sein 25-jähriges Jubiläum feierte, bereits aus. „Der Preis ist auch ein Stück weit Anerkennung für unsere Arbeit“, weiß Berner. Denn schon immer habe man großen Wert auf die Ausbildung gelegt. Derzeit hat das mittelständische

Unternehmen knapp 80 Mitarbeiter. „Letztendlich können wir aber nur die Rahmenbedingungen anbieten, für die Leistung selbst ist immer noch der Auszubildende verantwortlich“, lobt seine Frau Sabine Berner. Und der Ehrgeiz von Hieber ist längst nicht gestillt. Bereits direkt im Anschluss an die Lehre hat er nun mit der Meisterschule begonnen. Abends nach der Arbeit geht es in den kommenden zwei Jahren nach Schorn-dorf zum Pauken. Ob wieder eine Auszeichnung herauspringt, bleibt abzuwarten. Das Ziel ist aber klar: „Vielleicht irgendwann einmal ein eigener Betrieb.“

■ OBERTÜRKHEIM

## Polizei schnappt zwei Einbrecher

(red) – Nach dem Versuch in ein Reisebüro an der Hafendammstraße einzubrechen, haben Polizeibeamte in der Nacht auf Montag gegen 1.45 Uhr bei der Fahndung zwei Tatverdächtige in der Hedelfinger Straße kontrolliert und vorläufig festgenommen. Ein Mitarbeiter eines Sicherheitsdienstes hatte ein eingeschlagenes Fenster an dem Reisebüro entdeckt und die Polizei alarmiert. Einem aufmerksamen Zeugen waren drei verdächtige Männer aufgefallen, von denen zwei mit einem weißen Lieferwagen wegfuhr. Die Beamten konnten den Mercedes Sprinter in der Hedelfinger Straße anhalten und die beiden Verdächtigen im Alter von 19 und 25 Jahren vorläufig festnehmen. Im Transporter fanden die Beamten Einbruchswerkzeug und Masken. Der dritte Tatverdächtige ist flüchtig. Die Ermittlungen dauern an.

■ KURZ UND AKTUELL

## Bezirksbeirat tagt

Obertürkheim – Auf der Tagesordnung der öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirats Obertürkheim morgen um 19 Uhr im Bezirksrathaus, Augsburgstraße 659, steht die Teilfortschreibung des Regionalplans zur Festlegung von Vorranggebieten für die Nutzung der Windenergie sowie der Schulentwicklungsplan 2009-2020 für die allgemein bildenden Schulen.

## Gospelprojekt

Rotenberg – Die Gesamtkirchengemeinde Untertürkheim-Rotenberg lädt zu einem Gospelprojekt ein – der Distrikts Gottesdienst am 2. Weihnachtstag um 11 Uhr in der Rotenberger Kirche soll musikalisch gestaltet werden. Eingeladen sind alle, die Lust auf moderne Gospels haben – Sängerinnen und Sänger mit und ohne Chorerfahrung sind willkommen. Die Proben finden am Mittwoch, 12. und 19. Dezember im Rotenberger Gemeindehaus von 20 bis 21.30 Uhr statt. Über eine kurze Rückmeldung freut sich Kantorin Irene Ziegler, IRZiegler@aol.com oder 33 89 92 (AB).

## AWO-Weihnachtsfeier

Untertürkheim – Alle, die den Heiligabend nicht alleine feiern wollen, laden die AWO-Begegnungs- und Servicezentren der Oberen Neckarvororte am Montag, 24. Dezember, ab 15 Uhr zur Weihnachtsfeier mit Gebäck und Abendessen ins Begegnungszentrum Untertürkheim, Widdersteinstraße 22, ein. Auf Wunsch wird auch ein Fahrdienst organisiert. Die Kosten betragen sieben Euro. Eine verbindliche Anmeldung ist die Mittwoch, 12. Dezember unter den Telefonnummern 33 20 54, 310 26 76 oder 33 20 58 erforderlich.

## Geschenke-Werkstatt

Untertürkheim – Im Kindertreff Untertürkheim, Strümpfelbacher Straße 38, hat heute und morgen jeweils von 14 bis 17.30 Uhr die Geschenke-Werkstatt geöffnet. Die Kinder von sechs bis zwölf Jahren können schöne Sterngirlanden selbst nähen oder auch einfach Schachteln benähen.

## Botanische Raritäten

Heumaden – Heinz Höckh gibt in seiner Tonbilschau „Botanische Raritäten und fliegende Juwelen im Ländle“ interessante Informationen über seltene Pflanzen und Vögel, die nicht jeder in der Natur sieht. Und zwar morgen ab 16 Uhr im Rahmen des Kulturprogramms der Begegnungstätte im evangelischen Gemeindezentrum Heumaden, Bockelstraße 125 B.

■ HÜBEN UND DRÜBEN

## Wangen

Jahrgang 1942/43 Anstatt sich zum gewohnten Stammtisch zu treffen, besucht der Jahrgang am Mittwoch, 12. Dezember, den Waiblinger Weihnachtsmarkt. Treffpunkt ist um 14 Uhr am Marktplatz Wangen. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln geht es nach Waiblingen. Mitten in der historischen Altstadt sind im Café Tagblatt ab 15 Uhr Plätze reserviert, um im Anschluss durch die Buden zu schlendern.

■ WIR GRATULIEREN

Frau Pauline Schemaneck, Hedelfingen, zum 93. Geburtstag.

# „Nicht alles zu ernst nehmen, macht das Leben leichter“

■ Hedelfingen: Helene Kätzler feierte gestern im Emma-Reichle-Heim ihren 100. Geburtstag

(mk) – „Hundert Jahre, aber doch auf Zack“, so präsentierte sich gestern Helene Kätzler. Zum Ehrentag sangen ihr die Mitbewohner des Emma-Reichle-Heims ein Ständchen und Bezirksvorsteher Hans-Peter Seiler brachte ihr ein Geschenk. Ihm verriet sie auch das Rezept, wie man einen dreistelligen Geburtstag erlebt. „Man muss das Leben eben nehmen, wie es ist“, sagt die rüstige Seniorin lachend.

Dabei hat sie einiges erleben müssen. Geboren und aufgewachsen ist sie in Großheidekrug in Ostpreußen. Ihren ersten Mann und zwei Kinder verlor sie während des Zweiten Weltkriegs. Kriegswirren und die Flucht verschlugen sie nach Westdeutschland. Wie in den Folgejahren auch nahm sie ihr Leben in die eigenen Hände. „Ich war auch in Norddeutschland, aber im Süden hat es mir viel besser gefallen“, berichtet sie von der bewussten Entscheidung für Württemberg. Hieb am Neckar wurde ihre neue Heimat. „Ein ge-



Hedelfingens Bezirksvorsteher Hans-Peter Seiler erhebt das Sektglas auf den 100. Geburtstag von Helene Kätzler. Foto: Kuhn

mütliches Beamtenstädtchen“, sagt sie. Anfang der 50er-Jahre lernte sie ihren zweiten Mann Karl kennen. „Auf einer Reise nach Italien“, erinnert sie sich noch gut. Die gemeinsame Leidenschaft fürs Reisen verband sie über Jahre. Sie sahen ferne Länder, aber ihre Nichten und Nefen aus Nordrhein-Westfalen besuchten ihre „Tante Leni“ auch gerne im Schwarzwald. Als ihr Mann 1993 starb und in Stuttgart begraben wurde, entschloss sich „Leni“ Kätzler Hieb am Neckar zu kehren. „Ich wollte nach Stuttgart ziehen“, sagt sie. Kurz entschlossen fuhr die damals 79-Jährige die Seniorenwohnanlagen in Stuttgart ab und nahm alle unter die Lupe. „Die Atmosphäre im Emma-Reichle-Heim gefiel mir sofort“, sagt die Jubilarin. Bis vor Kurzem lebte sie in einem Appartement des Betreuten Wohnens und integrierte sich in den Stadtbezirk. „Frau Kätzler kam zu den Sonntags-Herbst-Veranstaltungen unserer Kirchengemeinde mit dem eigenen Auto gefahren“, erinnert sich der evan-

gelische Pfarrer Wilhelm Kautter. Mit 59 Jahren habe sie noch den Führerschein gemacht, war auch immer „flott unterwegs“, wie Verwandte schmunzelnd erzählen, aber „ich bin bis heute unfallfrei“, sagt das Geburtstagskind lachend. Kurz vor ihrem 90. Lebensjahr hat sie den Führerschein abgegeben. „Dafür ist bei mir alles andere noch echt. Haare, Augen, Zähne und im Kopf rieselt es auch noch nicht“, erklärte sie Seiler. Das Rezept für Fitness im hohen Alter liefert sie gleich mit: „Nicht alles zu ernst nehmen, macht das Leben leichter.“ Beim Namen des Bundespräsidenten kam sie allerdings – wie wahrscheinlich auch viele jüngere Bundesbürger – ins Stocken. Die Gratulationskarten von Stuttgarts Oberbürgermeister Wolfgang Schuster und Ministerpräsident Winfried Kretschmann schaute sie mit leuchtenden Augen an. Als Seiler dann den Brief von Joachim Gauck vorsichtig öffnete und vorlas, musste sie doch nachfragen, was „dieser Herr Gauck überhaupt mache“.

STUTTGART 21

## Kein neues Gutachten

■ Untertürkheim: Abgeordnete Lösch kritisiert Bahn

(mk) – Im August richtete die Stuttgarter Grünen-Landtagsabgeordnete Brigitte Lösch einige kritische Fragen zu dem von der Bahn geplanten Wartungsbahnhof Untertürkheim an Eckart Fricke. Sie stellte das Lärmgutachten als unzureichend infrage. „Wir teilen diese Meinung nicht, weil alle gesetzlichen Vorgaben eingehalten wurden“, antwortete der Konzernbevollmächtigte der Bahn nun.

Im Rahmen des Bahnprojekts „Stuttgart 21“ soll im noch nicht planfestgestellten Abschnitt 1.6b ein Wartungs- und Abstellbahnhof eingerichtet werden. Die Pläne für die Neubauten auf dem heutigen Güterbahnhof und die Auswirkungen wurden im Sommer 2010 vorgestellt. Bürger konnten ihre Einwände einlegen. Hauptgegenstand der Anwohner ist die zu erwartende Lärmbelastung. „Die Bewertung des Lärmgutachtens der Bahn, auf dessen Grundlagen die Planungen eingereicht wurden, fiel von fast allen Seiten negativ aus“,

schrrieb Lösch in ihrem Brief an Fricke. Die Stadt Stuttgart und Umweltverbände würden das Gutachten als „unzureichend“ kritisieren. Dem widersprach Fricke nun. Kritische Äußerungen zu schalltechnischen Untersuchungen seien ebenso wie Forderungen nach einem größeren Umfang an Schallschutzmaßnahmen im Rahmen von Anhörungsverfahren nicht ungewöhnlich. „Wir teilen diese Meinung jedoch nicht, weil alle gesetzlichen Vorgaben eingehalten werden. Auch erwarten wir, dass das zuständige Eisenbahn-Bundesamt dies auf Basis der vorhandenen Gutachten nicht anders bestätigen wird“, schreibt Fricke und erteilt damit einem neuen Lärmgutachten eine Absage. Löschs Bitte einer frühzeitigen Bürgerinformation will die Bahn zudem erst nachkommen, sobald der rechtskräftige Planfeststellungsbeschluss vorliegt. „Das ist absurd. Dies heißt, es gibt erst Informationen, wenn alles entschieden ist“, ärgert sich Lösch.

(mk) – Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren. Die Jugendamtsabteilung Erziehungshilfen stellt zum siebten Mal ein außergewöhnliches Musical-Projekt auf die Beine. 80 Kinder und Jugendliche, die von den Mitarbeiterinnen der Erziehungshilfe betreut werden, trainieren seit September für ihren großen Auftritt. Am Sonntag, 16. Dezember, und ein zweites Mal am 13. Januar bringen sie das 80er-Jahre-Musical „Fame“ auf die Bühne der Wangener Kulturhaus Arena. „Drei Tanzlehrer proben mit unseren jungen Künstlern Szenen ein, eine Gruppe singt und eine Band wird spielen“, sagt Waltraud Stuntebeck vom Jugendamt. Kinder, die sonst eher auf der Schattenseite des Lebens stehen, bewegen sich im Scheinwerferlicht. Eine Erfahrung, die selbstbewusst macht. Auf 40 000 Euro belaufen sich die Kosten für das Musical. Gesponsert wird das Jugendprojekt auch von Mobilcom Debitel. „Es ist eine erfreuliche Sache, die wir mit unserer Spende in Höhe von 5000 Euro gerne unterstützen“, sagt Mobilcom-Standortleiter Jürgen Rohr.

## Finanzspritze für das Kindermusical

■ Wangen: Mobilcom Debitel spendet 5000 Euro für das Jugendamtsprojekt „Fame“



Stefanie Bulach und Jürgen Rohr (rechts vorne) von Mobilcom überreichten den Organisatoren des Musical-Projekts „Fame“ einen Spendenscheck. Foto: Kuhn